

# **Unterlassungsdelikte**

# **1. Unechte Unterlassungsdelikte**

## 1. Unechte Unterlassungsdelikte

→ Erfolg eines Delikts aus dem BT bezieht sich auf ein Unterlassen (§§ BT, 13 StGB),

## 1. Unechte Unterlassungsdelikte

→ Erfolg eines Delikts aus dem BT  
bezieht sich auf ein Unterlassen  
(§§ BT, 13 StGB),

## 2. Echte Unterlassungsdelikte

## 1. Unechte Unterlassungsdelikte

→ Erfolg eines Delikts aus dem BT bezieht sich auf ein Unterlassen (§§ BT, 13 StGB),

## 2. Echte Unterlassungsdelikte

→ strafbares Unterlassen ist tatbestandlich speziell beschrieben (Bsp. §§ 323c, 138 StGB).

## Vorsätzliches unechtes Unterlassungsdelikt

### I. Tatbestand

#### 1. objektiver Tatbestand

a) Eintritt des Erfolgs

b) Unterlassen  
(ggf. Abgrenzung zum  
positiven Tun)

Nichtvornahme der zur  
Erfolgsabwendung  
– objektiv gebotenen  
– und möglichen Handlung

c) Garantenstellung

– Beschützergarantenstellung  
– Überwachergarantenstellung

d) Entsprechensklausel

e) Ursächlichkeit des  
Unterlassens

Quasi-Kausalität

#### 2. Subjektiver Tatbestand

a) Unterlassensvorsatz  
b) besondere subjektive  
Tatbestandsmerkmale

### II. Rechtswidrigkeit

insbes. rechtfertigende  
Pflichtenkollision

### III. Schuld

insbes. Unzumutbarkeit  
normgemäßen Verhaltens

### Vorsätzliches echtes Unterlassungsdelikt am Beispiel des § 323c StGB

#### I. Tatbestand

##### 1. Objektiver Tatbestand

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| a) Tatsituation                    | <ul style="list-style-type: none"><li>– Unglücksfall,</li><li>– gemeine Gefahr oder</li><li>– gemeine Not</li></ul>                                   |
| b) Unterlassen einer Hilfeleistung | <p>Nichtvornahme der</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– erforderlichen,</li><li>– möglichen und</li><li>– zumutbaren Hilfeleistung</li></ul> |

##### 2. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz

#### II. Rechtswidrigkeit

#### III. Schuld

# **I. Abgrenzung von Tun und Unterlassen**

#### **Beispiel:**

A hat für seine Pinselfabrik von einer Händlerfirma chinesische Ziegenhaare bezogen und diese trotz der Mitteilung der Händlerfirma, dass er sie desinfizieren müsse, ohne vorherige Desinfektion durch seine Arbeiter zu Pinseln verarbeiten lassen. Vier Arbeiterinnen, die mit der Herstellung der Pinsel beschäftigt waren, wurden durch Milzbrandbazillen, mit denen die Haare behaftet waren, angesteckt; die vier Arbeiterinnen sind an Milzbrand gestorben.

#### **Strafbarkeit des A?**

(RGSt 63, 211 – Ziegenhaar-Fall)

**Merke:** Unter Berücksichtigung des sozialen Handlungssinnes ist darauf abzustellen, wo der

**Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit**  
liegt.

**Merke:**

**Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit**

**Hier:**

**Tun, denn**

**Merke:**

**Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit**

**Hier:**

**Tun**, denn  
zur Schädigung der Arbeiterinnen kam es,  
weil A die Ziegenhaare zur  
Verarbeitung herausgegeben hat.

Nach **a.A.** wird zur Abgrenzung auf das Kriterium des **Energieeinsatzes** zurückgegriffen:

danach, liegt aktives Tun vor, wenn Energie aufgewendet wird, Unterlassen, wenn keine Energie aufgewendet wird.

Nach **a.A.** wird zur Abgrenzung auf das Kriterium des **Energieeinsatzes** zurückgegriffen:

danach, liegt aktives Tun vor, wenn Energie aufgewendet wird, Unterlassen, wenn keine Energie aufgewendet wird.

- Problem:**
- mehrdeutige Verhaltensweisen
  - bei Garantenpflicht aus Ingerenz ist regelmäßig ein pflichtwidriges Verhalten vorausgegangen

# **Pr. sog. Retterfälle**

## **Pr. sog. Retterfälle**

### **1. Abbruch eigener Rettungsbemühungen**

## Pr. sog. Retterfälle

### 1. Abbruch eigener Rettungsbemühungen

#### **Beispiel:**

A wirft dem ertrinkenden O einen Rettungsring zu, zieht diesen aber wieder an der daran befestigten Leine zu Sich zurück, bevor O in Reichweite des Ringes ist.

#### **Tun oder Unterlassen?**

Bricht der Täter einen rettenden, noch nicht beendeten Kausalverlauf ab, den er selbst in Gang gesetzt hat, liegt der Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit beim **Unterlassen weiterer Rettungsbemühungen.**

Bricht der Täter einen rettenden, noch nicht beendeten Kausalverlauf ab, den er selbst in Gang gesetzt hat, liegt der Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit beim **Unterlassen weiterer Rettungsbemühungen**.

Dies gilt auch bei einem technischen Behandlungsabbruch durch einen behandelnden Arzt, etwa, wenn ein notwendiges Gerät abgeschaltet und der Patient daraufhin stirbt. Das Abschalten stellt zwar äußerlich als ein Tun dar, nach dem sozialen Sinngehalt liegt der Schwerpunkt jedoch auf dem Unterlassen (BGHSt 40, 257 [265 f.] ) .

## **Pr. sog. Retterfälle**

### **2. Abbruch fremder Rettungsbemühungen**

## Pr. sog. Retterfälle

### 2. Abbruch fremder Rettungsbemühungen

#### **Beispiel:**

A entreißt B, der dem ertrinkenden O einen Rettungsring zugeworfen hat, die Leine des Rettungsringes und zieht diesen wieder von O weg.

**Tun oder Unterlassen?**

Greift der Täter aktiv durch Zwang oder Täuschung in fremde Rettungshandlungen ein und bricht so einen rettenden Kausalverlauf ab, liegt der Schwerpunkt beim **Tun**.

Der Abbruch fremder Behandlungsbemühungen stellt ein **Tun** dar.

Dies gilt auch bei einem technischen Behandlungsabbruch, der durch einen Dritten, nicht Behandelnden, vorgenommen wird.

# **II. Garantenstellungen**

## Ausgangspunkt § 13 Abs. 1 StGB:

*Wer es unterlässt, einen Erfolg abzuwenden, der zum Tatbestand eines Strafgesetzes gehört, ist nach diesem Gesetz nur dann strafbar, **wenn er rechtlich dafür einzustehen hat, dass der Erfolg nicht eintritt**, und wenn das Unterlassen der Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes durch ein Tun entspricht.*

# **Arten von Garantenstellungen**

## **Arten von Garantenstellungen**

- **Beschützergaranten**

## **Arten von Garantenstellungen**

- **Beschützergaranten**
- **Überwachergaranten**

# 1. Beschützergarantenstellung

## **1. Beschützergarantenstellung**

- a) enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage**

## **1. Beschützergarantenstellung**

- a) enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage**
- b) einverständliche Übernahme einer Schutzfunktion**

## **1. Beschützergarantenstellung**

- a) enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage**
- b) einverständliche Übernahme einer Schutzfunktion**
- c) Schutzposition aufgrund von Amtsträgerpflichten**

## **1. Beschützergarantenstellung**

- a) enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage**
- b) einverständliche Übernahme einer Schutzfunktion**
- c) Schutzposition aufgrund von Amtsträgerpflichten**
- d) Gefahrgemeinschaft**

### 1. Beispiel:

B würgte den Ehemann E der F bis an die Grenze der Bewusstlosigkeit und schlug ihm mit der Faust in den Magen. Er war über E verärgert, weil dieser ihn wegen eines Diebstahls bei der Polizei angezeigt hatte. F hatte kurz vor der Tat von dem Vorhaben des B Kenntnis erlangt, unterließ es aber, ihren Ehemann E vor dem Angriff zu warnen oder B von seiner Tat abzuhalten. F hatte sich etwa vier Wochen vor der Tat von E getrennt und einem anderen Mann zugewandt.

**Strafbarkeit der F?**

F könnte sich wegen Beihilfe zur Körperverletzung durch Unterlassen gem. §§ 223 Abs. 1, 27 Abs. 1, 13 Abs. 1 StGB strafbar gemacht haben.

Problem: **Garantenstellung?**

**M1:** Garantenpflicht folgt unmittelbar aus § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB (hinsichtlich Rechtsgüter Leben, Leib und Freiheit).

**M1:** Garantenpflicht folgt unmittelbar aus § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB (hinsichtlich Rechtsgüter Leben, Leib und Freiheit).

*Problem:* E und F hatten sich getrennt.

**M1:** Garantenpflicht folgt unmittelbar aus § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB (hinsichtlich Rechtsgüter Leben, Leib und Freiheit).

*Problem:* E und F hatten sich getrennt.

**M2:** Garantenpflicht folgt nicht aus rechtlichen Regelung des § 1353 BGB, sondern aus tatsächlich bestehendem Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis.

**M3:** Die strafrechtliche Garantenpflicht unter Eheleuten endet, wenn sich ein Ehegatte vom anderen in der ernsthaften Absicht getrennt hat, die eheliche Lebensgemeinschaft nicht wieder herzustellen.

Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass die Ehegatten sie wiederherstellen.

(vgl. BGHSt 48, 301 [304 ff.] )

**Subsumtion nach M3:**

F hatte keine Garantenstellung, denn

- sie lebte getrennt von E

und

- hatte sich einem neuen Mann zugewandt.

### Subsumtion nach M3:

F hatte keine Garantenstellung, denn

- sie lebte getrennt von E

und

- hatte sich einem neuen Mann zugewandt.

→ keine Strafbarkeit gem. §§ 223 Abs. 1, 27 Abs. 1, 13 Abs. 1 StGB

### Subsumtion nach M3:

F hatte keine Garantenstellung, denn

- sie lebte getrennt von E

und

- hatte sich einem neuen Mann zugewandt.

➔ keine Strafbarkeit gem. §§ 223 Abs. 1, 27 Abs. 1, 13 Abs. 1 StGB

➔ Strafbarkeit gem. § 138 StGB scheidet aus

### Subsumtion nach M3:

F hatte keine Garantenstellung, denn

- lebte getrennt von E

und

- neuem Mann zugewandt

→ keine Strafbarkeit gem. §§ 223 Abs. 1, 27 Abs. 1, 13 Abs. 1 StGB

→ Strafbarkeit gem. § 138 StGB scheidet aus

→ Strafbarkeit gem. **§ 323c StGB (+)** →

## Vorsätzliches echtes Unterlassungsdelikt am Beispiel des § 323c StGB

### I. Tatbestand

#### 1. Objektiver Tatbestand

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| a) Tatsituation                    | <ul style="list-style-type: none"><li>– Unglücksfall,</li><li>– gemeine Gefahr oder</li><li>– gemeine Not</li></ul>                                   |
| b) Unterlassen einer Hilfeleistung | <p>Nichtvornahme der</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– erforderlichen,</li><li>– möglichen und</li><li>– zumutbaren Hilfeleistung</li></ul> |

#### 2. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz

### II. Rechtswidrigkeit

### III. Schuld

## 2. Beispiel

Polizist P genehmigt sich nach Dienstschluss ein Bier in seiner Stammkneipe. Am anderen Ende des Tresens kommt zu einem Angriff von A auf B.

P lässt sich dadurch aber nicht beeindrucken und bleibt ruhig sitzen und beobachtet das Geschehen.

B erleidet dadurch ein blaues Auge und zahlreiche Hämatome.

**Strafbarkeit des P?**

## Unterlassungsdelikte

### Universitätsrepetitorium

P könnte sich der Körperverletzung durch Unterlassen strafbar gemacht haben (§§ 223 Abs. 1, 13 Abs. 1 StGB).

**Problem Garantenstellung?**

## Problem Garantenstellung?

**BGH:** Diese besteht grundsätzlich nur bei  
Kenntnisnahme im Rahmen der Dienstausbübung.

## Problem Garantenstellung?

**BGH:** Diese besteht grundsätzlich nur bei  
Kenntnisnahme im Rahmen der Dienstausbung.  
Strafbarkeit ggf. nur gem. § 323c StGB



## Unterlassungsdelikte

### Universitätsrepetitorium

- Ausnahmen:** Delikte, die – wie Dauerdelikte, fortgesetzte oder auf ständige Wiederholung angelegte Handlungen – während der Dienstausbübung fortwirken.
- Folge:** keine generelle Garantenpflicht, sondern Abwägung im Einzelfall zwischen öffentlichen Interesse und privaten Belangen
- Kriterien:** neben Katalog des § 138 StGB auch andere schwere Straftaten sprechen für öffentliche Interesse
- Einzelfälle:** (+) Kenntnis von schweren Verstößen gg. WaffG; ggf. bei OK
- (-) Einzelfall Drogenhandel, i.d.R. Kenntnisnahme innerhalb privater Kontakte (Bsp. Freund erzählt, er fahre seit Monaten ohne Führerschein.)

## Zusammenfassung Beschützergarantenstellung

### a) enge Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage

#### Anwendungsfälle:

- (praktizierte) eheliche Lebensgemeinschaft (vgl. §§ 1353 f. BGB)
- eheähnliche Partnerschaft
- Eltern ggü. minderj. Kindern (vgl. 1626 ff. BGB)
- Kind ggü. Eltern in familiärer Lebensgemeinschaft

## Zusammenfassung Beschützergarantenstellung

### b) einverständliche Übernahme einer Schutzfunktion

#### Beispiele:

- Schwimmlehrer ggü. Schülern
- Bereitschaftsärzte ggü. Unfallpatienten
- Herrschaft über Privatwohnung, wenn dieser besonderer Schutzraum

## Zusammenfassung Beschützergarantenstellung

### c) Schutzposition aufgrund von Amtsträgerpflichten

#### Beispiele:

- Polizeibeamte im Rahmen der Dienstausbung gegenüber straftatbedrohten Bürgern

## **Zusammenfassung Beschützergarantenstellung**

### **d) Gefahrgemeinschaft**

#### **Beispiele:**

- Bergsteigergruppe

## Beschützergarantenstellungen

### Garantenstellung aus:

### Beispiel:

enger Gemeinschaftsbeziehung auf familienrechtlicher Grundlage

- (praktizierte) eheliche Lebensgemeinschaft (vgl. §§ 1353, 1354 BGB)
- eheähnliche Partnerschaft
- Eltern gegenüber minderjährigen Kindern (vgl. §§ 1626 ff. BGB)
- Kind gegenüber Eltern in familiärer Lebensgemeinschaft

einverständlicher Übernahme einer Schutzfunktion

- Schwimmlehrer gegenüber Schülern
- Bereitschaftsärzte gegenüber Notfallpatienten
- Herrschaft über Privatwohnung, wenn diese besonderer Schutzraum

Schutzpositionen aufgrund von Amtsträgerpflichten

Polizeibeamte im Rahmen der Dienstaussübung gegenüber straftatbedrohten Bürgern

Gefahrgemeinschaft

Bergsteigergruppe

## **2.**

# **Überwachungsgaranten**

## **2. Überwachungsgaranten**

**Garantenstellung folgt aus:**

## **2. Überwachungsgaranten**

**Garantenstellung folgt aus:**

**a) gefährdendem Vorverhalten**

## **2. Überwachungsgaranten**

**Garantenstellung folgt aus:**

- a) gefährdendem Vorverhalten**
- b) Sachherrschaft über Gefahrenquellen**

**zu a) Ingerenz**

**Grundfall: pflichtwidriges Vorverhalten**

## zu a) Ingerenz

### Grundfall: pflichtwidriges Vorverhalten

**Beispiel:** A fährt mit seinem PKW Radfahrer O nachts fahrlässig an. O bleibt schwerverletzt liegen. Zwar rechnet A zutreffend damit, dass O ohne ärztliche Hilfe, die noch rechtzeitig herbeigerufen werden könnte, stirbt. Um aber unerkannt zu entkommen, fährt A weg und lässt O liegen, der daraufhin stirbt.

**Problem:** Garantenstellung durch **Ingerenz** bei **rechtmäßigem Vorverhalten?**

**Problem:** Garantenstellung durch **Ingerenz bei rechtmäßigem Vorverhalten?**

**Beispiel:** A verletzt seinen Zechkumpan B in Notwehr durch einen Messerstich schwer. Obwohl A erkennt, dass B in Todesgefahr schwebt und er ihn durch Herbeirufen eines Arztes retten könnte, lässt er B hilflos zurück und nimmt dessen Tod billigend in Kauf. B verblutet (vgl. sog. Zechkumpanenfall BGHSt 23, 327).

**Strafbarkeit?**

**§§ 212, 13 StGB**

**§§ 212, 13 StGB**

Garantenstellung?

**M1** *Verursachungstheorie*

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

### **M1** *Verursachungstheorie*

→ Entscheidend für das Entstehen der  
Garantenstellung ist die Verursachung  
einer für den Erfolg adäquaten Gefahr.

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

### **M1** *Verursachungstheorie*

- Entscheidend für das Entstehen der Garantenstellung ist die Verursachung einer für den Erfolg adäquaten Gefahr.
- §§ 212, 13 StGB (+)

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

### **M1** *Verursachungstheorie*

→ Entscheidend für das Entstehen der Garantenstellung ist die Verursachung einer für den Erfolg adäquaten Gefahr.

→ §§ 212, 13 StGB (+)

**Pr:** Überdehnung von § 13 StGB;  
pflichtgemäßes Verhalten kann keine über § 323c StGB hinausgehende Pflichten begründen.

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

**M2** *Pflichtwidrigkeitstheorie* (insb. Rtspr.)

→ Garantenstellung setzt vorhergehende  
Pflichtwidrigkeit voraus.

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

**M2** *Pflichtwidrigkeitstheorie* (insb. Rtspr.)

→ Garantenstellung setzt vorhergehende  
Pflichtwidrigkeit voraus

*„Wer durch einen rechtswidrigen Angriff eine  
Selbstgefährdung herbeiführt, kann hierdurch  
nicht erzwingen, dass der Angegriffene als  
Garant zu seinem Beschützer wird.“ (BGHSt 23, 327)*

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

**M2** *Pflichtwidrigkeitstheorie* (insb. Rtspr.)

→ Garantenstellung setzt vorhergehende  
Pflichtwidrigkeit voraus

*„Wer durch einen rechtswidrigen Angriff eine  
Selbstgefährdung herbeiführt, kann hierdurch  
nicht erzwingen, dass der Angegriffene als  
Garant zu seinem Beschützer wird.“ (BGHSt 23, 327)*

→ §§ 212, 13 StGB (-)

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

**M2** *Pflichtwidrigkeitstheorie* (insb. Rtspr.)

→ Garantenstellung setzt vorhergehende  
Pflichtwidrigkeit voraus

*„Wer durch einen rechtswidrigen Angriff eine  
Selbstgefährdung herbeiführt, kann hierdurch  
nicht erzwingen, dass der Angegriffene als  
Garant zu seinem Beschützer wird.“ (BGHSt 23, 327)*

→ §§ 212, 13 StGB (-)

→ § 323c StGB?

## §§ 212, 13 StGB

Garantenstellung?

**M2** *Pflichtwidrigkeitstheorie* (insb. Rtspr.)

→ Garantenstellung setzt vorhergehende Pflichtwidrigkeit voraus

*„Wer durch einen rechtswidrigen Angriff eine Selbstgefährdung herbeiführt, kann hierdurch nicht erzwingen, dass der Angegriffene als Garant zu seinem Beschützer wird.“ (BGHSt 23, 327)*

→ §§ 212, 13 StGB (-)

→ § 323c StGB (+); Unglücksfall liegt auch bei selbstverursachter Notwehrlage vor

### Überwachergarantenstellungen

#### Garantenstellung aus:

gefährdendem Vorverhalten  
(Ingerenz)

Sachherrschaft über  
Gefahrenquellen

#### Beispiel:

- Verursachung eines Verkehrsunfalls
- Betreiber von Sprungturmanlagen
- Beaufsichtigung zum Zweck der Gefahrenminimierung:  
Lehrer bez. minderjährigen Schülern im Schulbereich
- Herrschaft über Privatwohnung, wenn diese besondere Gefahrenquelle

# **III. Kausalität**

Der hypothetische Kausalzusammenhang (Quasi-Kausalität) ist gegeben, wenn die unterlassene Handlung nicht hinzugedacht werden kann, ohne dass der Erfolg mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit entfielen würde.

# **IV. Entsprechensklausel**

## IV. Entsprechensklausel

→ gem. § 13 StGB muss Unterlassen der Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes durch Tun entsprechen

## IV. Entsprechensklausel

→ gem. § 13 StGB muss Unterlassen der Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes durch Tun entsprechen

**Unpr.:** bei Erfolgsdelikten

## IV. Entsprechensklausel

→ gem. § 13 StGB muss Unterlassen der Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes durch Tun entsprechen

**Unpr.:** bei Erfolgsdelikten

**u.U. pr.:** bei verhaltengebundenen Straftaten

**Beispiel 1:** A tötet heimtückisch die F. Ihr Ehemann E schaut tatenlos zu.

Strafbarkeit gem. §§ 211, 13 StGB?

**Beispiel 1:** A tötet heimtückisch die F. Ihr Ehemann E schaut tatenlos zu.

Strafbarkeit gem. §§ 211, 13 StGB?

Nein, denn Unterlassen hat hier nicht den mit Heimtücke vergleichbaren Sinngehalt.

**Beispiel 2:** A tötet grausam die F. Ihr Ehemann E schaut tatenlos zu.

Strafbarkeit gem. §§ 211, 13 StGB?

**Beispiel 2:** A tötet grausam die F. Ihr Ehemann E schaut tatenlos zu.

Strafbarkeit gem. §§ 211, 13 StGB?

Ja, denn der soziale Sinngehalt ist hier vergleichbar.

# **V. Vorsatz**

#### **Vorsatz:**

- Erkennen der Möglichkeit des Erfolgetritts
- Entschluss untätig zu bleiben
- Kenntnis der Umstände, aus denen sich  
Garantenstellung ergibt

**Irrtümer:**

#### **Irrtümer:**

- a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände

#### **Irrtümer:**

- a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände  
    → § 16 StGB

**Irrtümer:**

- a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände  
    ➔ § 16 StGB
  
- b) Erkennen der Umstände, die Garantenpflicht begründen, aber fehlendes Bewusstsein der Rechtspflicht zum Handeln

"Das LG (StrK) hat den Angekl. wegen Beihilfe zur Notzucht verurteilt. Der Angekl. hat gegen das Urteil Rev. eingelegt, über die der 5. StS zu entscheiden hat. Der Angekl. fuhr nach den Feststellungen der StrK mit seinem Wagen, den er steuerte, die Mitangeklagten S., H., J. und K. sowie die 16jährige A. M., das Opfer der späteren Notzucht, von einer Gastwirtschaft in H. zu einem Feldweg. Dort wollte man mit dem Mädchen geschlechtlich verkehren. Das wußte der Angekl. Ob er damit rechnete, daß der Geschlechtsverkehr auch gegen den Willen des Mädchens gewaltsam erzwungen werden sollte, hat die StrK nicht feststellen können. Nachdem der Angekl. seinen Wagen auf dem Feldweg angehalten hatte und zunächst er und H., später auch J. und K. ausgestiegen waren, vollzog S. in dem Wagen mit dem sich wehrenden Mädchen gewaltsam den Geschlechtsverkehr."

"Der Angekl. dachte sich, nachdem er ausgestiegen war, daß in seinem Wagen möglicherweise Gewalt angewendet würde. Er wurde von J., der noch mit angesehen hatte, wie S. und K. begannen, das sich heftig wehrende Mädchen mit Gewalt zu entkleiden, darüber unterrichtet, was sich im Wagen abspielte. Er hörte auch das Mädchen laut schreien. Er unterließ es gleichwohl einzugreifen, obwohl er die Tat hätte verhindern können. Der 5. StS entnimmt den Urteilsgründen als Überzeugung der StrK, daß der Angekl. diese Möglichkeit auch erkannte. Sie hat ihm jedoch nicht nachweisen können, daß er sich seiner Rechtspflicht zum Eingreifen bewußt war ..."

### Irrtümer:

- a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände

→ § 16 StGB

- b) Erkennen der Umstände, die Garantenpflicht begründen, aber fehlendes Bewusstsein der Rechtspflicht zum Handeln

→

#### **Irrtümer:**

- a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände

→ § 16 StGB

- b) Erkennen der Umstände, die Garantenpflicht begründen, aber fehlendes Bewusstsein der Rechtspflicht zum Handeln

→ sog. Gebotsirrtum, entsprechend § 17 StGB

**Irrtümer:**

a) Verkennen der Garantenpflicht begründenden Umstände

→ § 16 StGB

b) Erkennen der Umstände, die Garantenpflicht begründen, aber fehlendes Bewusstsein der Rechtspflicht zum Handeln

→ sog. Gebotsirrtum, entsprechend § 17 StGB

c) Irriges Annehmen der Garantenpflicht

**Irrtümer:**

a) Verkennen der Garantenpflicht

→ § 16 StGB

b) Erkennen der Umstände, die Garantenpflicht begründen, sich aber nicht zur Erfolgsabwendung verpflichtet fühlen

→ sog. Gebotsirrtum, entsprechend § 17 StGB

c) Irriges Annehmen der Garantenpflicht

→ Versuch /Wahndelikt

**VI.  
Unzumutbarkeit  
normgemäßen Verhaltens**

auf **Schuldebene** prüfen (beachte auch auf Rechtswidrigkeitsebene die *rechtfertigende Pflichtenkollision*)

Anwendung nur in engen Grenzen

Grundsätzlich zu verneinen, wenn eigene Strafverfolgung vermieden werden soll.

# VII.

## **Täterschaft und Teilnahme beim unechten Unterlassen**

**Beispiel:** Die Inhaberin I einer Gastwirtschaft duldete, dass vier männliche Stammgäste einer jungen Frau, die sich geweigert hatte, mit einem von ihnen zum zweiten Male zu tanzen, gewaltsam das Haupthaar und einen Teil der Schamhaare abschnitten.

Die Gäste haben sich gem. §§ 223 Abs. 1, 224 Abs. 1 Nr. 2 und 4, 25 Abs. 2 StGB strafbar gemacht.

**Strafbarkeit der I?**

I hat als Wirtin vorliegend eine Garantenpflicht

**Pr. hier:** Täterschaft oder Teilnahme Beihilfe  
durch Unterlassen?

I hat als Wirtin vorliegend eine Garantenpflicht

**Pr. hier:** Täterschaft oder Teilnahme Beihilfe  
durch Unterlassen?

**Tatherrschaftslehre:**

I hat als Wirtin vorliegend eine Garantenpflicht

**Pr. hier:** Täterschaft oder Teilnahme Beihilfe durch Unterlassen?

**Tatherrschaftslehre:** (-), denn ein vom Vorsatz umfasstes „In den Händen Halten des Geschehens“ liegt nicht vor, I müsste vielmehr etwas in die Hand nehmen.

**Subjektive Theorie der Rspr.:**

**Subjektive Theorie der Rspr.:** liegt Täter- oder Teilnehmerwille vor?

**Subjektive Theorie der Rspr.:** liegt Täter- oder Teilnehmerwille vor?

Beurteilung ist kaum möglich, da bei Nichthandeln objektive Kriterien, anhand derer auf den subjektiven Willen zurückgeschlossen werden kann, nicht vorhanden sind.

## **Funktionslehre:**

Unterscheidung nach Garantenstellung

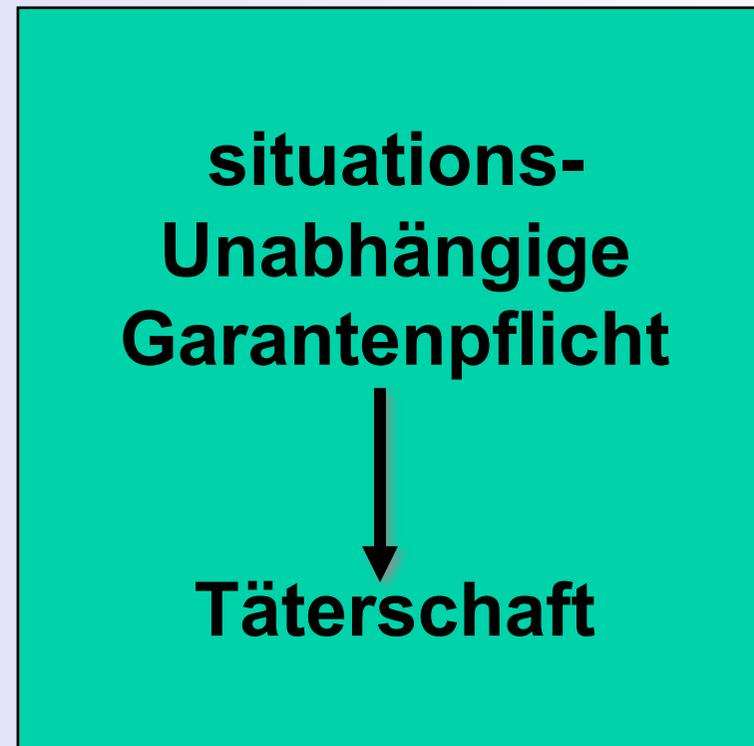
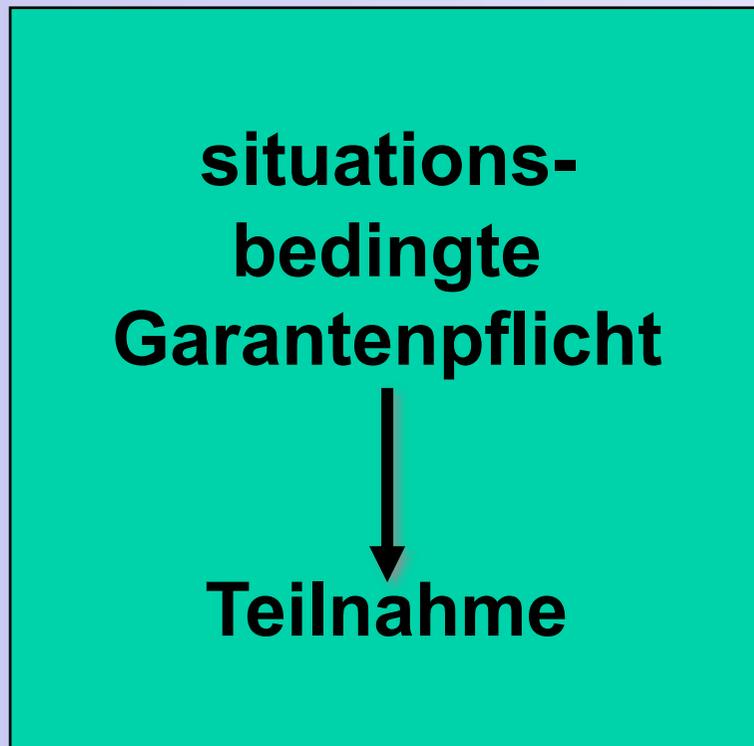
*Beschützergarant* haftet als *Täter*, denn er hat für Bestand des Rechtsgutes einzustehen.

*Überwachungsgarant* haftet als *Gehilfe*.

**Problem:** Garantenpflichten betreffen z.T. sowohl Überwachungs- als auch Beschützerpflichten.

**Lösung:**

**Differenzierung**



## Subsumtion:

Pflicht der Wirtin besteht darin, die Situation in der Gastwirtschaft so zu gestalten, dass Gäste nicht zu Schaden kommen.

Ihre Garantenstellung ist folglich situationsbezogen.

I haftet als Teilnehmerin gem. §§ 223 Abs. 1, 224 Abs. 1 Nr. 2 und 4, 27 Abs. 1, 13 StGB.